



*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,*

meine Berliner Woche begann für mich mit einer Sitzung der Landesgruppe Rheinland-Pfalz, in der wir Kanzleramtsminister Altmaier zu Gast hatten. Mit ihm tauschten wir uns über aktuelle Fragen aus. Dabei ging es selbstverständlich auch um die permanenten Herausforderungen, vor die uns die Flüchtlingskrise stellt. Ich halte den von unserer Landesvorsitzenden Julia Klöckner vorgestellten „Plan A2“ für einen sehr guten Weg, um den Zustrom in unser Land besser regulieren zu können.

Natürlich beschäftigten wir uns auch im Plenum mit der notwendigen Bekämpfung von Fluchtursachen; diese Woche beispielsweise in einer Debatte zur Ausbildung irakischer Sicherheitskräfte. Meine Fraktion hat jüngst ein Positionspapier hierzu beschlossen, welches Sie [hier](#) finden.

Der EU-Ausschuss traf sich in dieser Woche ausnahmsweise zwei Mal. Am Dienstagmorgen fand eine Sondersitzung zur Verlängerung des Mandats für den Bundeswehreininsatz in Mali statt. Dort werden künftig bis zu 650 deutsche Soldaten die Einhaltung der Waffenruhe überwachen. Am Mittwoch beschäftigten wir uns unter anderem mit den aktuellen Entwicklungen in Griechenland. Fortschritte sind dort erkennbar, jedoch bleiben sie nach wie vor hinter dem vereinbarten Zeitplan zurück. Ich sehe derzeit keine Veranlassung, an meiner ablehnenden Haltung etwas zu ändern.

Für mich sehr bewegend war die Gedenkstunde zum Holocaust-Gedenktag am Mittwoch. In ihrer Ansprache beschrieb die Auschwitz-Überlebende Prof. Dr. Ruth Krüger in eindringlichen Worten ihr Leben in den Lagern und bei der Zwangsarbeit. Ihre Geschichte ist mahnendes Beispiel dafür, welche schrecklichen Dinge Menschen einander antun können. Gleichzeitig ist es auch ein Appell an unsere Menschlichkeit in der heutigen Zeit.

Ein Highlight meiner Woche war sicherlich der Gedankenaustausch der „Gruppe 13“, also aller

2013 erstmals in den Bundestag gewählten CDU-Abgeordneten, mit unserer Bundeskanzlerin. Sehr persönlich beantwortete sie alle Fragen aus unseren Reihen.

Wie in jedem Jahr, so nahm ich auch an diesem Donnerstag an der Aktion „Rote Hand“ teil, welche auf die furchtbare Situation von Kindern in Kriegsgebieten aufmerksam macht, die dort als Soldaten missbraucht werden. Jeder hat ein Recht auf Kindheit. Dies ist das klare Signal unserer Aktion.

Ein großer Kontrast zum Ernst des vorgenannten Themas war dann anschließend das Gespräch der deutsch-französischen Parlamentariergruppe mit Kulturstaatsministerin Grütters zur alljährlich nicht nur in Berlin stattfindenden Fête de la Musique.

Die Familienpolitik wurde in dieser Woche bestimmt von der Debatte über das Gesetz zum Schutz von Kindern vor E-Shisha und E-Zigarette; gerade nach meinem Gespräch von letzter Woche mit der Drogenbeauftragten des Bundes, Marlene Mortler, was das für mich sehr interessant und ist weiterhin ein wichtiges Vorhaben im Rahmen von Familienpolitik und Kinderschutz. Es stimmt mich optimistisch, dass wir mit der Gesetzgebung im Bereich Nichtraucherschutz offensichtlich bereits große und messbare positive Effekte erzielen konnten, die wir auch mit diesem Gesetz weiter verstärken und untermauern werden.

Die diesjährige Kampagne geht langsam aber sicher in die heiße Phase über. Mein Tipp fürs Wochenende: Schöpfen Sie Kraft, es wird anstrengend.

*Ihre Ursula Groden-Kranich*